



Der Aargau hat ein neues «Haus der Wirtschaft»

Daniel Vizentini

 Die **Aargauische Industrie- und Handelskammer** wehte ihren Sitz in Aarau gestern Abend feierlich ein. Der Neubau soll ein Zeichen setzen.

Die Aargauer Wirtschaft wächst und gilt als eine der wettbewerbsstärksten des Landes – laut einer Studie der UBS steht der Kanton national auf Platz 5 von 26. Nun hat sie auch ein ansehnliches Haus, das sie repräsentiert. Die **Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)** hat am Dienstagabend ihr neues «Haus der Wirtschaft» eingeweiht.

Es steht an der Entfelderstrasse, gleich bei der Einfahrt zum Zentrum von Aarau. Der moderne Neubau samt seiner Fassade mit viel Holz setzt ein neues, markantes städtebauliches Zeichen, wie Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker an der Einweihung sagte.

Das «Haus der Wirtschaft» wird als neuer Sitz der AIHK dienen. An derselben Adresse, an der bis vor zwei Jahren das alte Haus stand. Nach der Grundsteinlegung im Oktober 2024 schritt der Bau nach Plan voran und war nach eineinhalb Jahren fertiggestellt. «Es gab keine einzige Einsprache», betonte Hanspeter Hilfiker.

Das Haus soll ein Begegnungsort werden für Personen aus der kantonalen Wirtschaft und Politik. Dies auch dank des Veranstaltungsraums für rund 100 Personen im Erdgeschoss, der für Firmenanlässe oder Schulungen genutzt werden kann. Rund 2100 Firmen sind Mitglied bei der AIHK, gut 90 Prozent davon KMU. Das entspricht etwa einem Drittel aller Arbeitsplätze im Kanton.

Ein Gebäude mit viel Symbolik

Das für den Bau verantwortliche Aarauer Architekturbüro Lämmli hat sich einige Symbolik für den Bau überlegt. Dies beginnt mit dem soliden Kern aus Beton in der Gebäudemitte und dem Holz samt den vielen Fenstern rundherum, was das Zusammenspiel zwischen Stabilität und Flexibilität zum Ausdruck bringen soll. So wie die Wirtschaft im Gleichgewicht von festen Fundamenten und Offenheit nach aussen funktioniert.

Dann gibt es viele Anspie-

lungen auf den Aargau. Der Eingangsbereich trägt den Namen Wasserflue, auf Glasscheiben ist die besagte Jurabergkette samt Übertragungsantenne künstlerisch umgesetzt. Im Veranstaltungssaal gibt es eine graue Schallwand, um etwaiges unangenehmes Echo zu schlucken. Diese ist, optisch ansprechend, in Form eines Reliefs vom Heitersberg gestaltet.

Wieder so eine kreativ umgesetzte Akustikdämmung findet sich im grossen Sitzungszimmer im Obergeschoss. Diesmal ist die Geissflue mit Reliefs dargestellt, der höchste Punkt des Aargaus im höchsten Saal des Aargauer Hauses der Wirtschaft.

Im ersten Stock führt die AIHK ein Grossraumbüro für bis zu 21 Angestellte, wie Architekt Davide Vinciguerra darlegte. Direktor **Beat Bechtold** wollte mit gutem Beispiel vorangehen und hat auf ein eigenes, geschlossenes Büro verzichtet, wie er erklärte. «

Die Planung geschah noch während Corona und wir frag-

ten uns, wie viele Büroplätze künftig überhaupt noch benötigt werden.» Nun habe sich gezeigt, dass das AIHK-Personal gerne ins neue Büro zur Arbeit komme.

Vier Wohnungen gebaut – alle bereits vermietet

Im zweiten Geschoss hat sich die Aargauer Ausgleichskasse eingemietet. Diese Büros sehen grösstenteils gleich aus, ausser dass die Ausgleichskasse ein grosses Einzelbüro mit Glasscheiben einrichten liess. Verbunden werden die öffentlich zugänglichen Etagen durch eine offene, breite Wendeltreppe. Genau unter ihr wurde die Zeitkapsel vergraben.

In den Geschossen drei und vier sind Wohnungen eingerichtet, entsprechend den Anforderungen der städtischen Nutzungsordnung, die einen Wohnanteil von einem Viertel auf der Parzelle vorsieht. Es entstanden drei Dreizimmer- und eine Zweizimmerwohnung. Alle sind bereits vermietet.



Sie haben das Haus möglich gemacht (von links): Stadtpräsident Hanspeter Hilfiker, **AIHK-Präsidentin Marianne Wildi**, **AIHK-Direktor Beat Bechtold** und Architekt Dieter Lämmli.

Bild: Fabio Baranzini